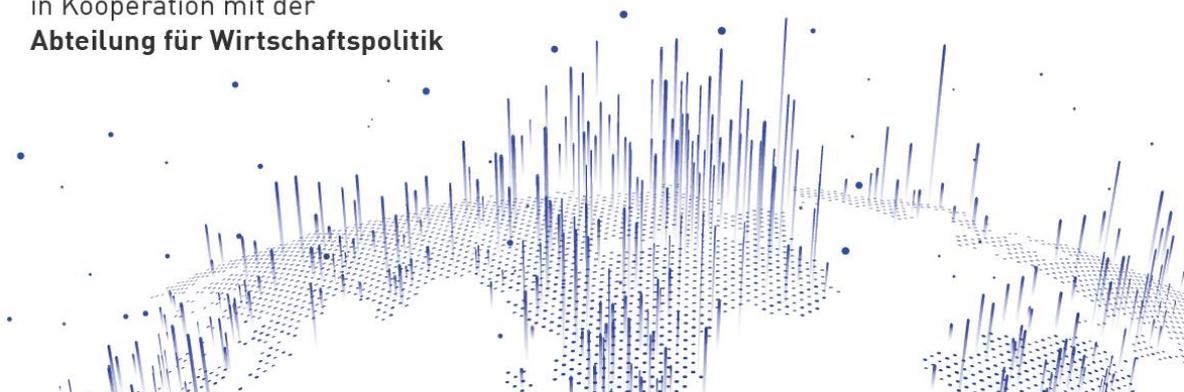


# GLOBAL SITUATION REPORT



in Kooperation mit der  
**Abteilung für Wirtschaftspolitik**



## GLOBAL SITUATION REPORT 13.12.2022 EXPORTJAHR 2023 – DAS ERWARTET SICH DIE ÖSTERREICHISCHE EXPORTWIRTSCHAFT

[Aktueller interaktiver Report](#)

### **Exportjahr 2023: Das erwartet sich die österreichische Exportwirtschaft**

Brasilien: Wirtschaft wieder über dem Vorkrisen-Niveau.

Deutschland: Die deutsche Wirtschaft erweist sich resilienter als gedacht.

Indien: Trotz eines schwierigen Umfeldes hohes Wirtschaftswachstum mit vielen Exportchancen.

Saudi-Arabien: Boomende Wirtschaft und laufend neue Großprojekte.

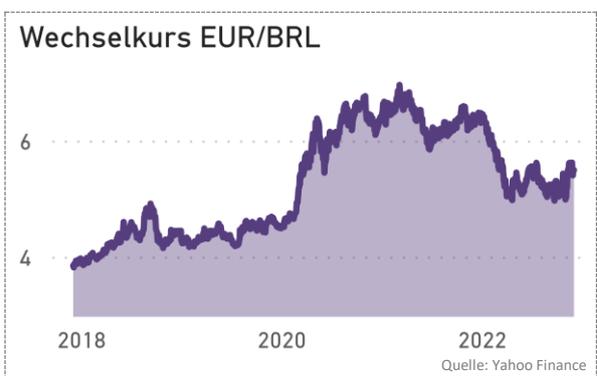
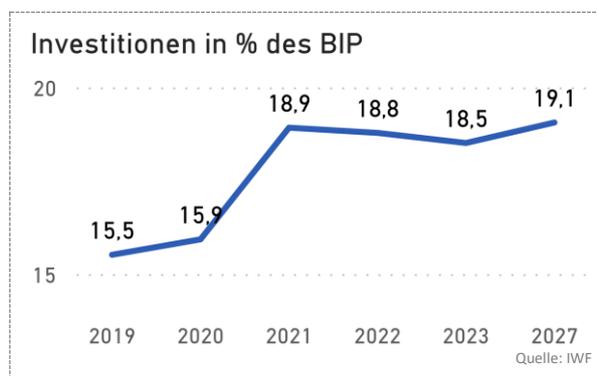
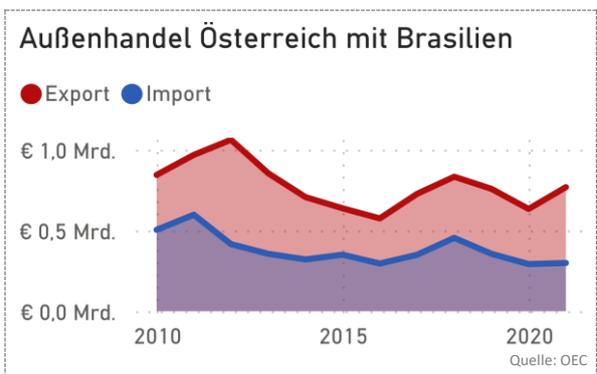
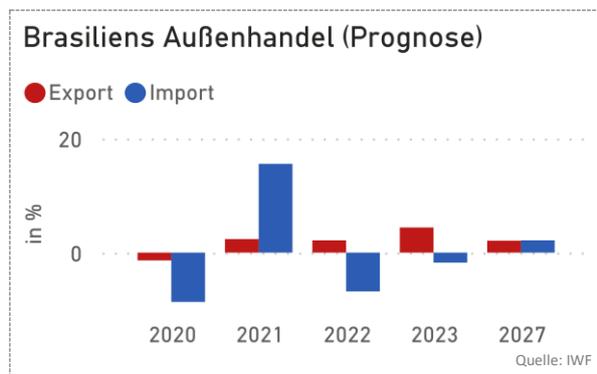
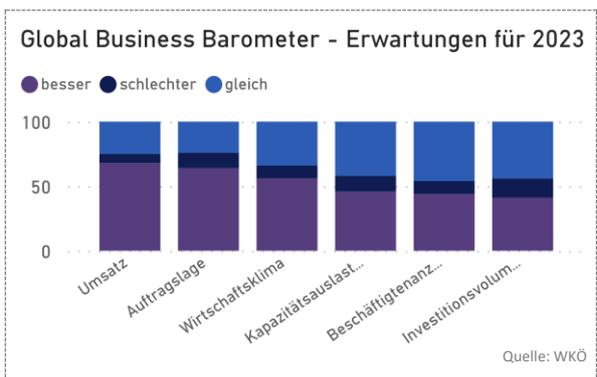
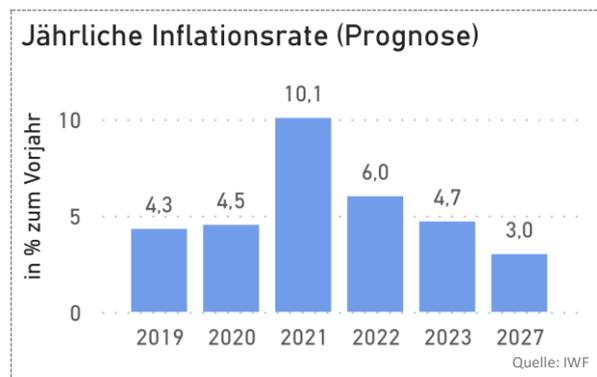
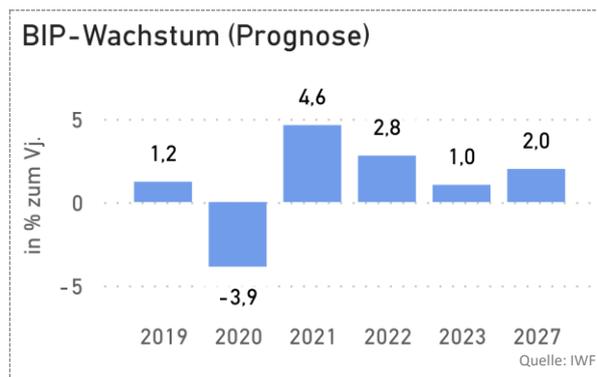
USA: Nach starkem Geschäftsverlauf im heurigen Jahr sind Erwartungen für 2023 etwas gedämpft.

Vereinigtes Königreich: Gute Geschäfte und intakte Chancen im Königreich der Baustellen.

Sonderseite Österreich: Ergebnisse des WKÖ-Wirtschaftsbarometers – Licht und Schatten.

Nutzen Sie die [Informations- und Serviceangebote der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA](#), um neue Geschäftschancen und Potenziale zu erschließen. Weitere Analysen finden Sie bei der [Abteilung für Wirtschaftspolitik](#). Tagesaktuelle Länderinformationen am [WKÖ Exportradar](#).

# SITUATION REPORT: BRASILIEN



# EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

## Allgemeine Wirtschaftslage – Rückblick 2022 & Ausblick 2023

Mit bislang ca. 690.000 Covid-19-Toten ist Brasilien das Land mit der zweit-höchsten Covid-Mortalität weltweit. Die Wirtschaft hat sich von der Pandemie aber erstaunlich gut erholt und schon 2021 wieder das Vorkrisen-Niveau erreicht. Auch das heurige Jahr wird mit einem deutlichen Plus enden (knapp über 2 %). 2023 wird sich laut Zentralbank aufgrund der hohen Zinsen und der globalen Konjunkturertrübung nur ein geringes Wachstum von ca. 1 % ausgehen. Für die Jahre danach werden Wachstumsraten um die 2 % erwartet, gebremst durch die Haushaltseinschränkungen, Strukturprobleme (z.B. im Steuersystem) und niedrige Arbeitsproduktivität. 2022 war geprägt von den Kongresswahlen, v.a. aber vom Präsidentenwahlkampf zwischen Ex-Präsident Luis Inácio Lula da Silva und dem amtierenden Präsidenten Jair Bolsonaro, den Lula mit hauchdünnem Vorsprung in der Stichwahl für sich entscheiden konnte (50,9 %). Für das internationale Ansehen Brasiliens ist der Sieg Lulas positiv zu werten; die Wirtschaft hätte sich mehrheitlich Bolsonaro als Präsidenten gewünscht. In beiden Häusern des Kongresses sowie bei wichtigen Gouverneursposten kam es zu einem deutlichen Rechtsruck, wodurch der Handlungsspielraum des linksgerichteten Lula stark eingeschränkt ist und daher mit keiner radikalen Kursänderung zu rechnen ist.

**Fazit:** Die Wirtschaft hat sich von der Covid-19-Pandemie erholt. Lula gewinnt knapp die Präsidentenwahlen und lässt die internationale Staatengemeinschaft hoffen.

## Global Business Barometer – Einschätzung der österreichischen Niederlassungen in Brasilien

Die österreichischen Unternehmen in Brasilien sehen sowohl die aktuelle Lage als auch den Ausblick auf das kommende Jahr durchaus positiv. 78 % der Befragten gaben an, dass sich das Wirtschaftsklima 2022 verbessert hat und 90 % sind der Meinung, dass sich die Lage im kommenden Jahr verbessern oder zumindest gleichbleiben wird. Alle Unternehmenskennzahlen des heurigen Jahres wurden als weitgehend positiv bezeichnet. Ca. 70-80 % der Unternehmen berichteten eine Zunahme von Umsatz, Auftragslage, Kapazitätsauslastung, Beschäftigtenanzahl und Investitionsvolumen, und auch für 2023 werden ähnlich gute Kennzahlen erwartet. Bezüglich der Präsidentenwahl war das Ergebnis, dass nur 7 % Lula als Präsident favorisiert haben, mehr als die Hälfte waren für Bolsonaro, 27 % meinten, beide seien nicht gut und der Rest sah beide als geeignet. Betreffend Ukraine-Krise waren fast 50 % der Ansicht, dass diese wenig bis gar nicht spürbar sei, der Rest empfindet mittlere bis starke Auswirkungen.

**Fazit:** Österreichische Unternehmen in Brasilien sind überwiegend zufrieden mit der Wirtschaftslage und optimistisch für 2023.

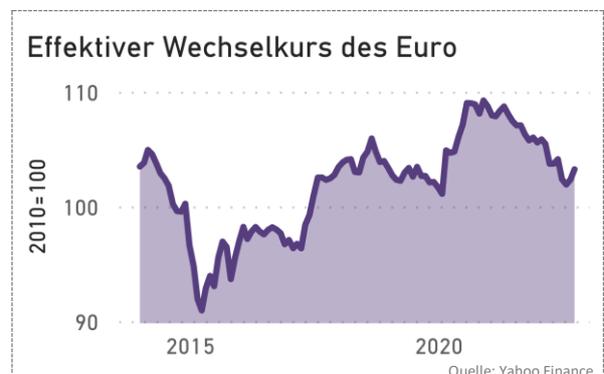
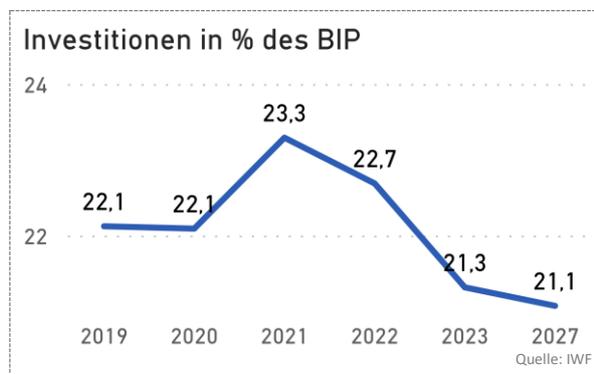
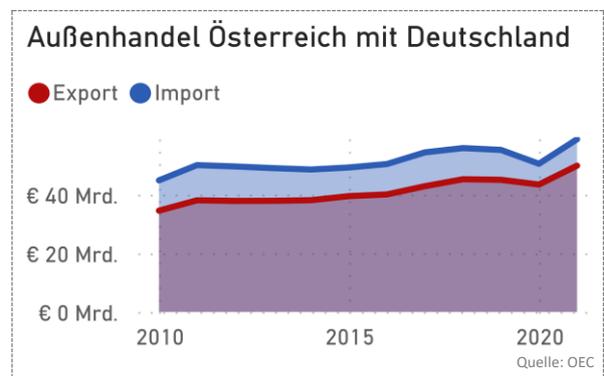
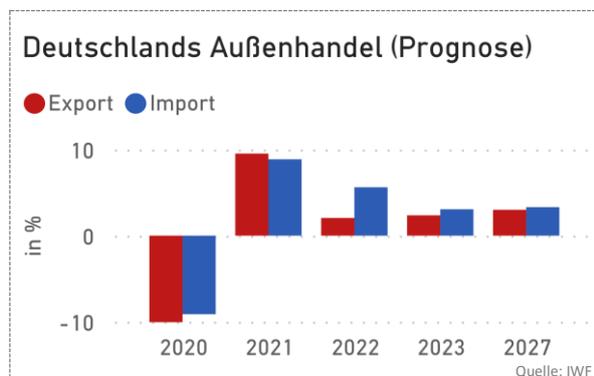
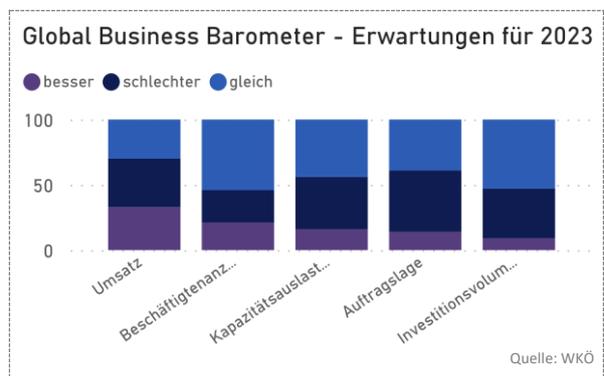
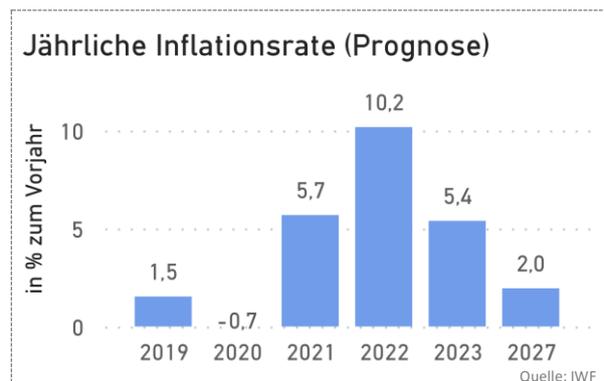
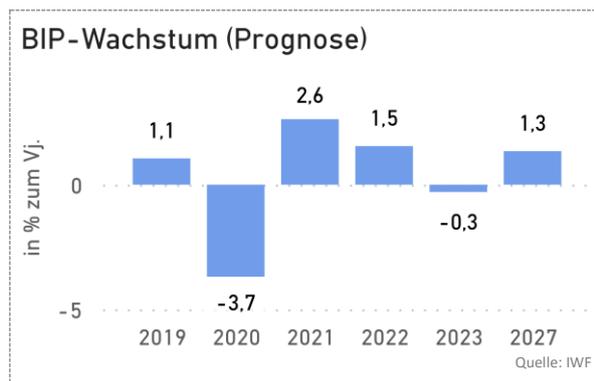
## Geschäftschancen und Situation für österreichische Unternehmen

Die österreichische Wirtschaft ist mit geschätzten 1.000 Brasilien-Exporthandlern und ca. 200 Unternehmen mit Niederlassungen in Brasilien gut aufgestellt. 2022 war mit einer Steigerung der österreichischen Exporte um 32,7 % im ersten Halbjahr sehr erfreulich. Das Exportvolumen belief sich auf 487 Mio. EUR. Gefragt waren v.a. Eisen- und Stahlwaren (103 Mio. EUR) sowie Maschinen und Apparate (86 Mio. EUR). Enormes Potenzial für österreichische Technologien und Lösungen findet sich in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Öl und Gas, Energie, Gesundheit, Schienenverkehr und Logistik. Der neue Rechtsrahmen für sanitäre Grundversorgung in Brasilien ist der Startschuss für massive Privatsektor-Investitionen im kommunalen Infrastrukturbereich (circa 80 Mrd. EUR in zehn Jahren sind hier vorgesehen). Für österreichische Anbieter von Umwelttechnologien ergeben sich dadurch unzählige Geschäftschancen (v.a. Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallbehandlung).

**Fazit:** Die österreichische Exportwirtschaft schlägt sich in Post-Covid-Zeiten hervorragend und hat ausgezeichnete Geschäftschancen für die Zukunft.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Brasilien](#)

# SITUATION REPORT: DEUTSCHLAND



# EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

## Allgemeine Wirtschaftslage – Rückblick 2022 & Ausblick 2023

Nach einem kräftigen Jahresauftakt kühlt sich die deutsche Wirtschaft seit dem Sommer ab. Die hohen Inflationsraten lassen die Realeinkommen der Haushalte sowie deren Ersparnisse schmelzen und reduzieren die Kaufkraft. Das verarbeitende Gewerbe erfuhr im Sommer ebenfalls einen Dämpfer. Zum einen behindern anhaltende Lieferschwierigkeiten bei Rohstoffen und Vorprodukten die Produktion. Zum anderen leidet die Nachfrage unter den hohen Preisen und der globalen Konjunkturabschwächung. Insgesamt wird sich die konjunkturelle Abkühlung fortsetzen. In den beiden Winterquartalen dürfte die deutsche Wirtschaft um 0,2 bzw. 0,4 % schrumpfen. Ausschlaggebend hierfür dürfte ein Rückgang der privaten Konsumausgaben sein. Da die Energieversorger vor allem zu Jahresbeginn 2023 ihre Strom- und Gaspreise spürbar an die hohen Beschaffungskosten anpassen werden, wird die Inflationsrate im ersten Quartal 2023 mit über 11 % voraussichtlich ihren Höhepunkt erreichen. Viele Unwägbarkeiten können diese Prognose beeinflussen: der weitere Verlauf der Energiepreise und deren Überwälzung durch die Energieversorger an die Verbraucher, die Lieferkettenproblematik und auch der weitere Verlauf der Covid-19-Pandemie. Erst 2024 wird die deutsche Wirtschaft mit +1,8 % (Quelle: IFO) auf einen Wachstumspfad zurückkehren.

**Fazit:** Hoffen auf eine kurze Rezession, in Zeiten wo eine Krise der anderen folgt.

## Global Business Barometer – Einschätzung der österreichischen Niederlassungen in Deutschland

Mit den negativsten Ergebnissen seit 2008 ging die jährliche, weltweite WKÖ-Umfrage unter österreichischen Auslandstöchtern in Deutschland zu Ende. 50 % der Niederlassungen in Deutschland sagen, dass sich die Wirtschaftslage verschlechtert hat; eine Verbesserung sehen nur 13 %. Bei Kennzahlen wie Gesamtumsatz, Auftragseingängen, Kapazitätsauslastung, Investitionen, Beschäftigtenzahlen kam es 2022 noch bei vielen zu Zuwächsen - nur wenige berichten von Rückgängen. Kritisch werden der Fachkräftemangel, die hohen Rohstoffkosten und die ausufernde Bürokratie gesehen.

Gerade noch 7 % gehen von einer Verbesserung für 2023 aus. 56 % rechnen mit Verschlechterungen. Investitionen und Kapazitätserweiterungen werden gestoppt; die Auftragslage ist oft rückläufig. Die von der deutschen Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen und Hilfsprogramme werden positiv beurteilt. Beim Thema Lieferketten wollen knapp 30 % neue Lieferanten suchen. Von der Energieproblematik sind fast 70 % aller österreichischen Niederlassungen betroffen.

**Fazit:** „Durchtauchen“ heißt derzeit die Devise unter Österreichs Deutschland-Niederlassungen.

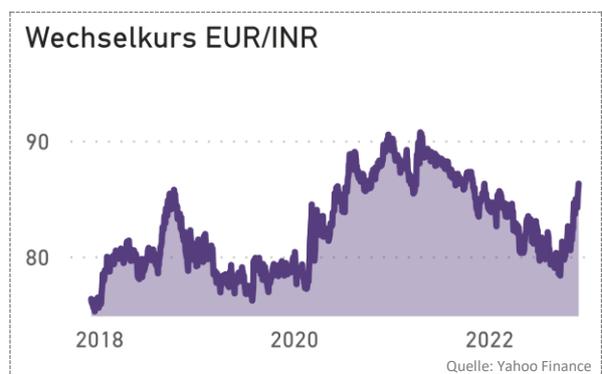
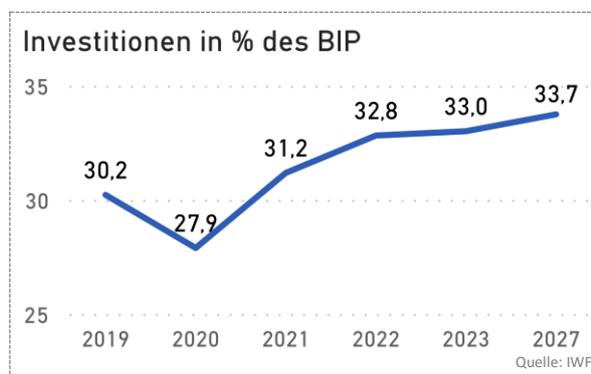
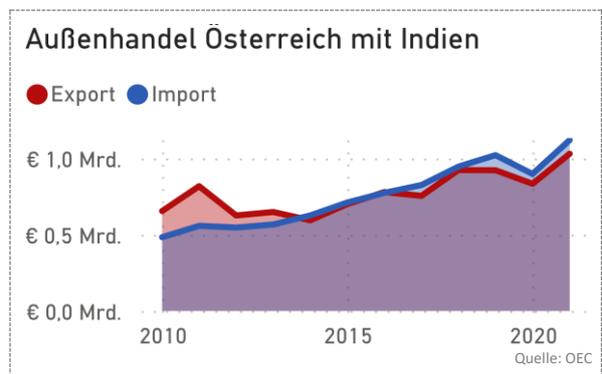
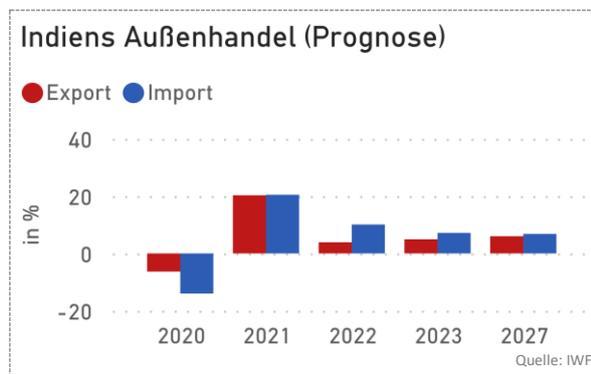
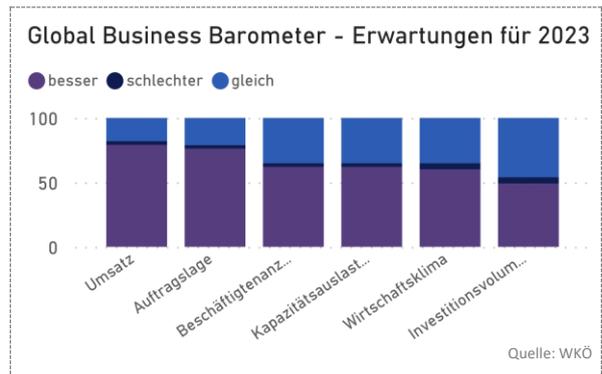
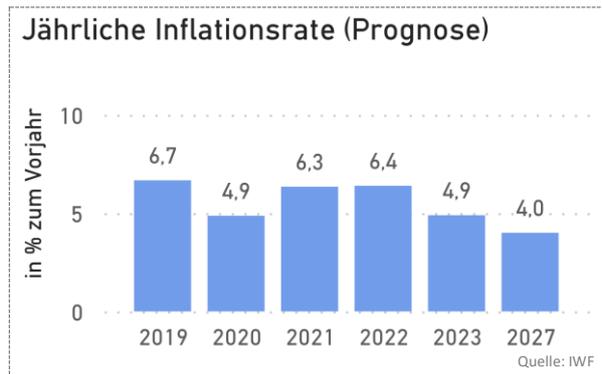
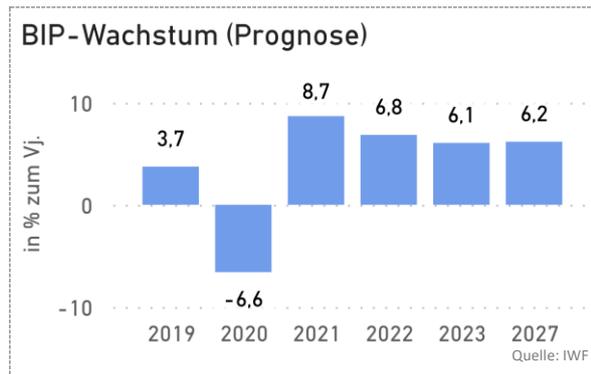
## Geschäftschancen und Situation für österreichische Unternehmen

Angesichts der sehr breiten Palette an Exportprodukten wird der deutsche Markt auch in krisenhaften Zeiten für Österreich von herausragender Bedeutung bleiben. Die großen Ziele bleiben bestehen: Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien, Reduktion des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks, Digitalisierung, „Reshoring“. innovative Produkte, Dienstleistungen und Technologien „Made in Austria“ finden auch jetzt ihre Abnehmer. Im Zeitraum Jänner bis September 2022 entwickelten sich die Exporte mit +16,8 % und rund 43 Mrd. EUR äußerst dynamisch (hier dominieren Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge, bearbeitete Waren wie Metallwaren, Eisen und Stahl; sowie chemische Erzeugnisse). Ebenso zogen die österreichischen Importe mit +18% massiv an.

**Fazit:** Eintrübung zum Jahreswechsel - mittel- bis langfristig beste Chancen!

**Mehr erfahren** am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Deutschland](#)

# SITUATION REPORT: INDIEN



# EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

## Allgemeine Wirtschaftslage – Rückblick 2022 & Ausblick 2023

Indien ist die 5.-größte Volkswirtschaft der Welt und 2022 wächst das BIP um beachtliche 7 %. Damit wurde der durch die Covid-19-Pandemie bedingte Wirtschaftseinbruch überwunden, und die indische Wirtschaft befindet sich wieder auf einem positiven Wachstumspfad. Diese Dynamik wird von einem wiedererstarteten Privatkonsum und einem enormen Infrastrukturausbauprogramm der Regierung getragen - im laufenden Budget sind für den Ausbau des Straßennetzes 26 Mrd. USD, für die Schiene 18,3 Mrd. USD und für den IT & Telekom Sektor 11,1 Mrd. USD vorgesehen. Allerdings wirken sich externe Faktoren wie Ukraine-Krieg, Lieferkettenprobleme, ein hohes Ölpreisniveau sowie auch die weltweite Zinswende negativ aus - die Währung ist unter Druck gekommen und die Preise v.a. bei Lebensmitteln und Energie sind gestiegen. Die Zentralbank reagierte darauf mit Leitzinssatz-Erhöhungen - zuletzt auf 5,9 %. Auf Grund dieser Entwicklungen wird für das kommende Wirtschaftsjahr ein zwar geringeres aber immer noch beachtliches BIP-Wachstum von 5,2 % prognostiziert (Quelle: EIU). Die Regierung fördert eine zunehmende Integration Indiens in die globalen Wertschöpfungsketten und stellt für 14 Industriesektoren Direktförderungen in Höhe von 27 Mrd. USD für den Zeitraum von fünf Jahren zur Verfügung. Gleichzeitig erfolgen eine Arbeitsmarkt- und Bürokratiereform. Der indische Außenhandel wird also weiter stark expandieren.

**Fazit:** Trotz eines schwierigen Umfeldes eine weiterhin starke Expansion der indischen Wirtschaft.

## Global Business Barometer – Einschätzung der österreichischen Niederlassungen in Indien

Knapp 80 % der österreichischen Niederlassungen in Indien sahen für 2022 eine Verbesserung der Wirtschaftslage. Eine deutliche Mehrheit konnte sich sowohl über höhere Umsätze als auch einen gestiegenen Auftragsstand freuen. Die Kapazitätsauslastung und der Beschäftigtenstand haben sich ebenfalls entsprechend erhöht. Die politische Lage wird als stabil bezeichnet und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Rechtssicherheit, Bürokratieabbau, Arbeitsrecht, Arbeitskosten, Ausschreibungen, Digitalisierung, Infrastruktur, Steuern) werden als positiv beurteilt. Bemängelt wurde die mangelnde Korruptionsbekämpfung, die hohen Rohstoffkosten sowie die Zahlungsmoral. 60 % der Befragten rechnen für 2023 mit einer Verbesserung des Wirtschaftsklimas, 35 % rechnen damit, dass es gleichbleiben wird und 73 % sehen positive Auswirkungen des geplanten Freihandelsabkommens EU-Indien.

**Fazit:** 80 % der Niederlassungen sahen für 2022 eine Verbesserung der Wirtschaftslage.

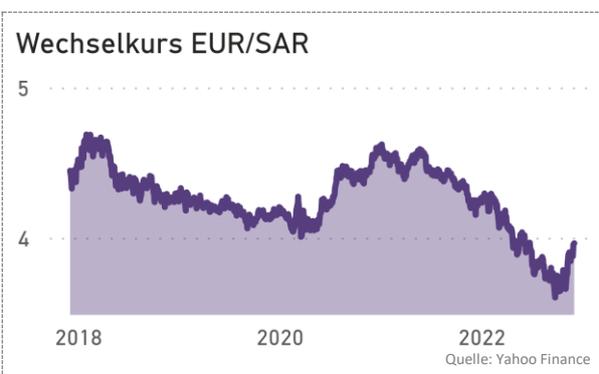
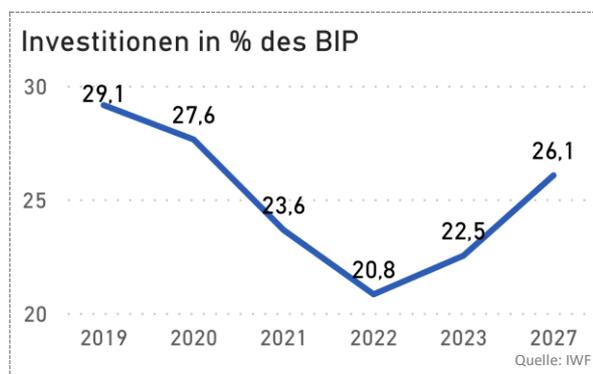
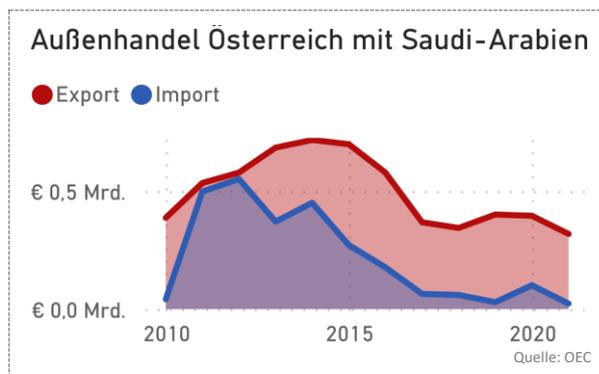
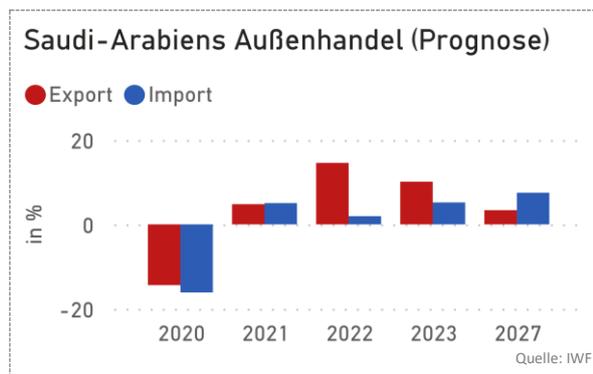
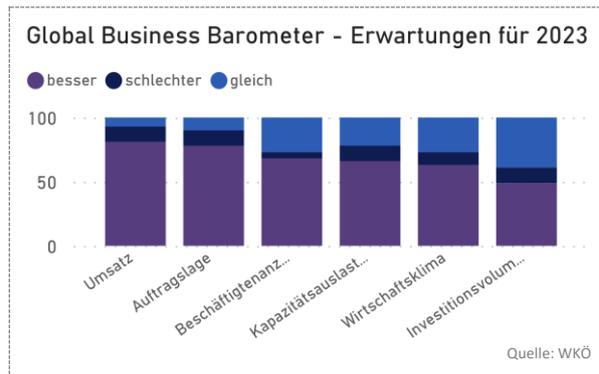
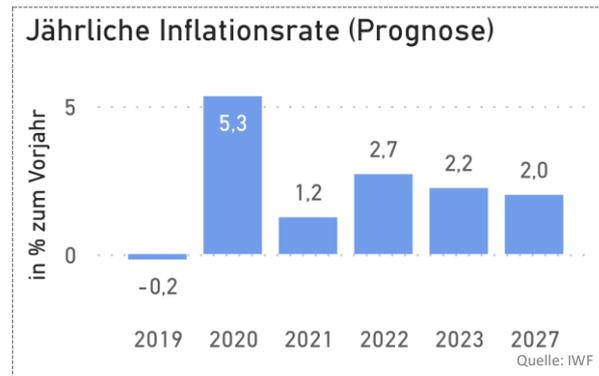
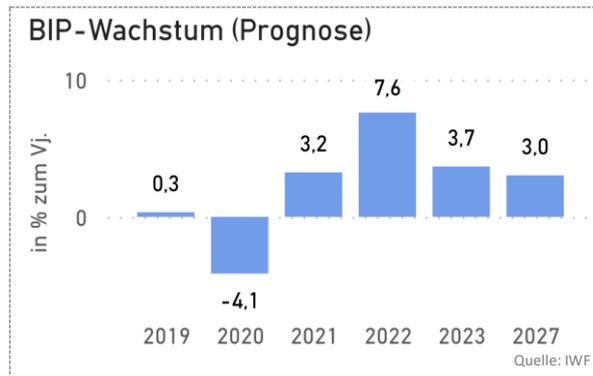
## Geschäftschancen und Situation für österreichische Unternehmen

Die österreichischen Exporte nach Indien sind im Zeitraum Januar bis August 2022 um beachtliche 16,7 % auf 750 Mio. EUR gestiegen, nachdem im Vorjahr schon ein neuer Export-Rekord erzielt und zum ersten Mal die 1 Mrd. EUR-Grenze überschritten wurde. Dieser sehr starke Anstieg ist in allen wichtigen Exportsektoren zu beobachten. Österreichisches Know-how genießt in Indien einen ausgezeichneten Ruf. Sowohl dem Export von Spitzentechnologien als auch dem Technologietransfer kommt eine große Bedeutung zu. Ausgezeichnete Geschäftschancen bestehen in den Bereichen Industrie-Modernisierung, Automotive, Verkehrsinfrastruktur, Energiewirtschaft sowie im Bereich Smart City (Urban & Umwelt-Technologien).

**Fazit:** Ausgezeichnete Chancen für österreichische Spitzentechnologien - Exporte boomen.

**Mehr erfahren** am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Indien](#)

# SITUATION REPORT: SAUDI-ARABIEN



# EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

## Allgemeine Wirtschaftslage – Rückblick 2022 & Ausblick 2023

Beflügelt vom gestiegenen Ölpreis erwartet die Economist Intelligence Unit (EIU) für 2022 ein BIP-Wachstum von 8,9 %. Der Public Investment Fund (P.I.F.) dient weiter als primäres Mittel zur Ankurbelung der Wirtschaft und Lancierung neuer und großer Projekte. Für 2023 ist ein Investitionsvolumen von 40 Mrd. USD vorgesehen. Neben den Giga-Projekten (z.B. NEOM, Red Sea, Qiddiya, usw.), internationalen Beteiligungen (Blackstone, Uber, Reliance, Jio, Lucid, Softbank, usw.) und Immobilienprojekten steht der P.I.F auch hinter dem Diversifizierungsprogramm der saudischen Wirtschaft. Mit „CEER“ hat Saudi-Arabien seine erste E-Auto-Marke gelauncht, mit geplanter Produktion in der KAEC („King Abdullah Economic City“) bei Jeddah. Mit geschätzten 500 Mrd. USD ist Neom das volumenstärkste Einzelprojekt im P.I.F. Portfolio. Parallel dazu wird der saudische Privatsektor zunehmend zu Investitionen in Bereichen wie Tourismus, Bergbau und erneuerbare Energien motiviert.

**Fazit:** Beflügelt vom hohen Ölpreis boomt die Wirtschaft in Saudi-Arabien.

## Global Business Barometer – Einschätzung der österreichischen Niederlassungen in Saudi-Arabien

An die 80 % der österreichischen Niederlassungen beurteilen die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas und der Wirtschaftslage im Land in den abgelaufenen 12 Monaten sehr positiv. Der Gesamtumsatz, die Auftragslage und die Kapazitätsauslastung sind deutlich gestiegen; auch die Anzahl der Beschäftigten und das Investitionsvolumen haben sich erhöht. Bei den marktbezogenen Themen werden von den Niederlassungen vor allem die politische Stabilität, die Bekämpfung von Korruption und Kriminalität, Infrastruktur und Digitalisierung positiv hervorgehoben. Zwei Drittel der österreichischen Niederlassungen sehen die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas und der Wirtschaftslage im Land für die kommenden 12 Monate äußerst positiv und gehen von steigenden Gesamtumsatzzahlen, starker Auftragslage und hoher Kapazitätsauslastung aus.

**Fazit:** Saudi-Arabien ist ein Land im Wandel – Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft.

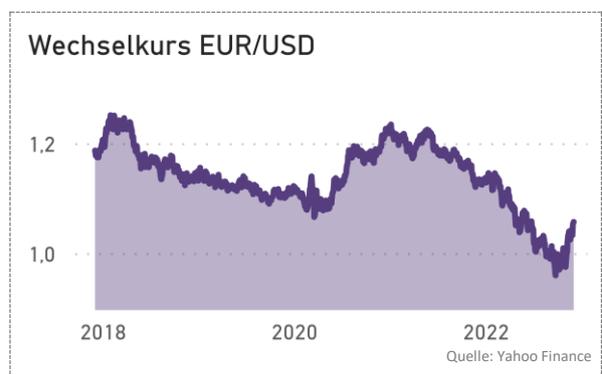
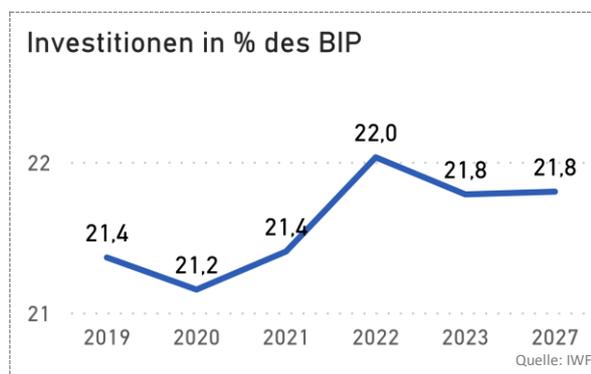
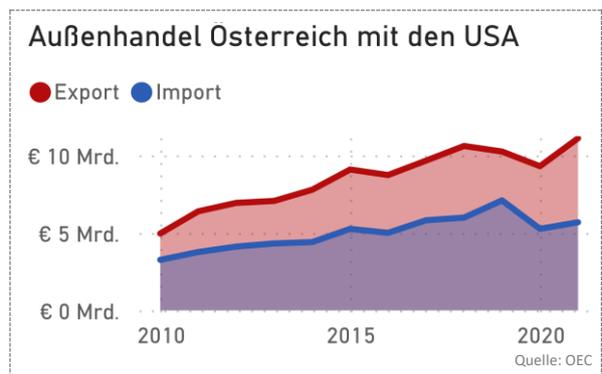
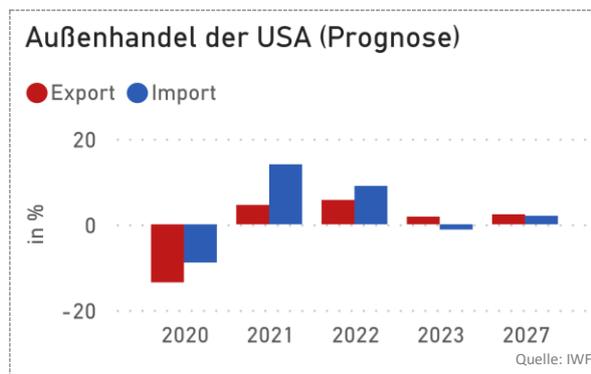
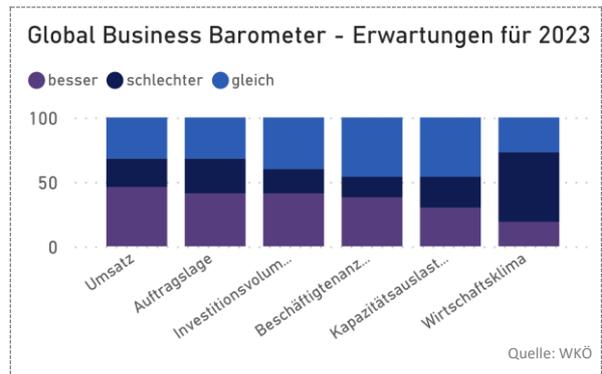
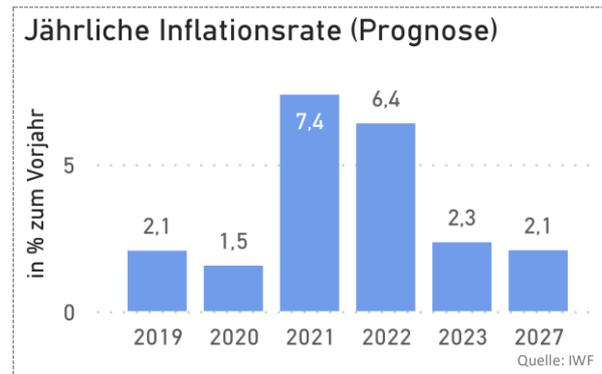
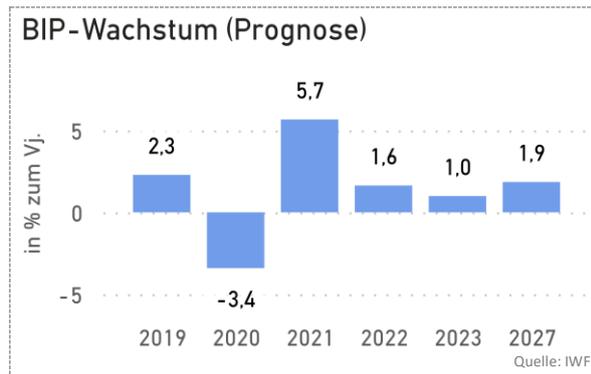
## Geschäftschancen und Situation für österreichische Unternehmen

Im ersten Halbjahr 2022 sind die österreichischen Exporte nach Saudi-Arabien um 55,6 % auf 236,8 Mio. EUR angestiegen. Chancen für österreichische Unternehmen gibt es in nahezu allen Sektoren, insbesondere bei großen Infrastrukturprojekten, Mobility, Tourismusinfrastruktur und Know-how, im Entertainment-Sektor und bei Green-Tech. Saudi-Arabien hat den Zuschlag für die Asiatischen Winterspiele 2029 bekommen. Für dieses Großevent wird in Neom im Teilprojekt „TROJENA“ ein neues Ski- und Wintersportgebiet aufgebaut. Das passiert neben der Entwicklung der Region für Tourismus. Chancen ergeben sich im Aufbau der Tourismus- und Wintersportinfrastruktur, sowie im Know-how Transfer in dieser Branche. Kürzlich hat Kronprinz Mohammed bin Salman bin Abdulaziz den Plan zum Bau vom King Salman International Airport verkündet. Mit einer Fläche von ca. 57 km<sup>2</sup> soll der Flughafen einer der größten der Welt werden und Riyadh als globales Logistikkreuz positionieren. Bis 2030 soll der Flughafen 120 Mio. Reisende und 3,5 Mio. Tonnen Fracht verarbeiten. Das Gesamt-Projektvolumen wird auf 7,4 Mrd. USD geschätzt.

**Fazit:** Zahlreiche Großprojekte, Diversifikation der Wirtschaft und Chancen in nahezu allen Branchen.

**Mehr erfahren** am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Saudia-Arabien](#)

# SITUATION REPORT: USA



# EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

## Allgemeine Wirtschaftslage – Rückblick 2022 & Ausblick 2023

Die Vereinigten Staaten bieten sich im derzeit herausfordernden globalen Wirtschaftsumfeld aufgrund ihrer Größe und der starken Kaufkraft als besonders aussichtsreicher Markt an. Insbesondere die im Vergleich zu Europa deutlich günstigeren Energiekosten sind aktuell ein wesentlicher Standortfaktor. Auf der politischen Bühne konnten die Demokraten bei den Zwischenwahlen im November nachteiligen Prognosen und der hohen Inflation zum Trotz die Mehrheit im Senat halten. Eine künftige knappe Mehrheit der Republikaner im Repräsentantenhaus wird die Regierungsarbeit von Präsident Joe Biden jedoch deutlich erschweren. Bislang konnte die Biden Administration einige weitreichende Gesetzesinitiativen umsetzen - u.a. ein 1,2 Billionen USD schweres Infrastrukturpaket, welches die größte staatliche Investition in öffentliche Infrastruktur seit Generationen darstellt, ein Gesetz zur Förderung der Computerchip-Industrie und den „Inflation Reduction Act“, welcher 370 Mrd. USD zur Bekämpfung des Klimawandels bereitstellt. Damit werden Entwicklung und Produktion von E-Autos, Batterien, erneuerbaren Energiequellen und Wasserstofftechnologie gefördert. Die Inflation ist in den USA zuletzt nach mehreren Interventionen der Zentralbank FED leicht auf 7,7 % gesunken und das BIP nach zweimaligem Rückgang im dritten Quartal 2022 wieder um 2,9 % gewachsen. Für das Jahr 2023 wird ein geringes Wirtschaftswachstum von 0,1 % prognostiziert (Quelle: EIU).

**Fazit:** Die US-Wirtschaft erweist sich bislang auch im schwierigen Konjunkturmilieu als resilient.

## Global Business Barometer – Einschätzung der österreichischen Niederlassungen in den USA

Die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas in den USA während der vergangenen zwölf Monate war aus Sicht der dort tätigen österreichischen Unternehmen sehr positiv. Fast die Hälfte der teilnehmenden Firmen beobachteten eine Verbesserung der Wirtschaftslage und knapp ein Viertel schätzten diese als gleichbleibend ein. Bei der überwiegenden Mehrzahl der Niederlassungen stiegen im vergangenen Jahr Umsatz und Auftragslage. Ein Großteil erhöhte auch die Zahl der Beschäftigten und tätigte neue Investitionen - vielfach zum Ausbau der Produktionskapazitäten. Die österreichischen Direktinvestitionen in den USA sind in den vergangenen zwei Jahren um 20 % auf insg. 15,7 Mrd. EUR gestiegen. Für die kommenden zwölf Monate geht eine leichte Mehrheit der Firmen von einer Verschlechterung des Geschäftsklimas aus. Dies entspricht den makroökonomischen Prognosen, die mit einer Abkühlung der Konjunktur in den Vereinigten Staaten rechnen. Über 40 % der US-Niederlassungen erwarten sich im kommenden Jahr dennoch weitere Umsatzsteigerungen und zusätzliche Aufträge. Zu den größten Herausforderungen am US-Markt zählen für die österreichischen Firmen der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften bzw. deren hohe Kosten und die teuren Rohstoffe. Der Zugang zu Kredit- und Kapitalmarkt sowie die Kaufkraft werden in den USA hingegen als sehr gut beurteilt.

**Fazit:** Nach guten Geschäften im vergangenen Jahr sind die Aussichten für 2023 etwas getrübt.

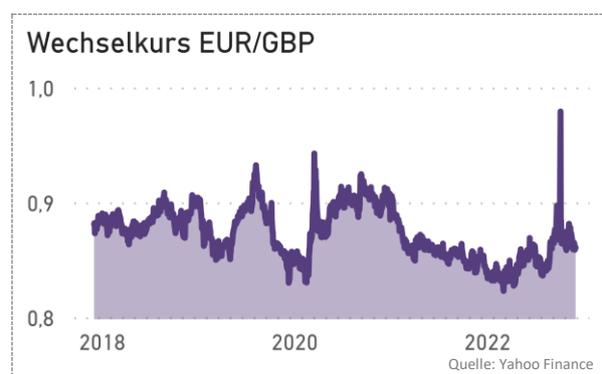
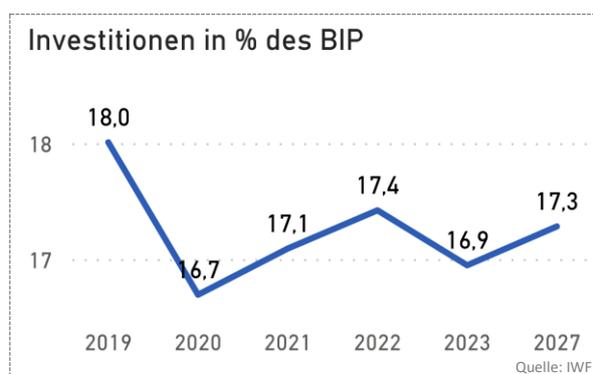
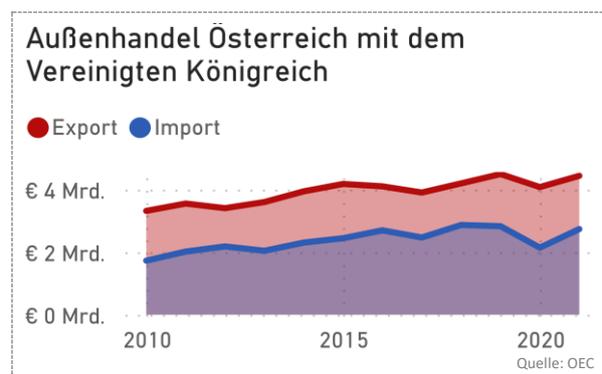
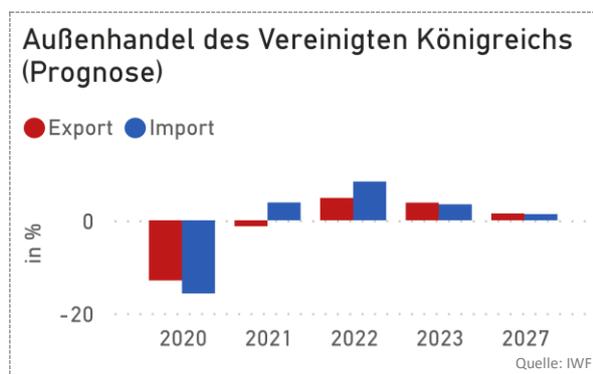
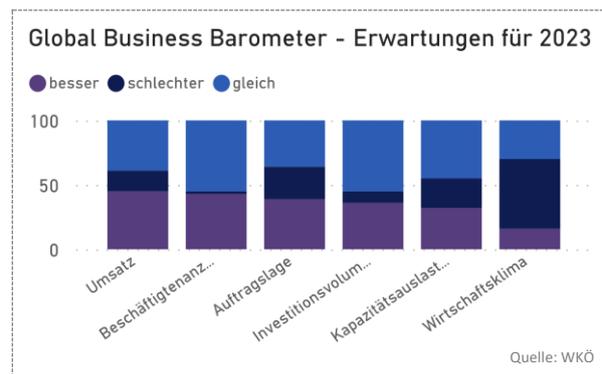
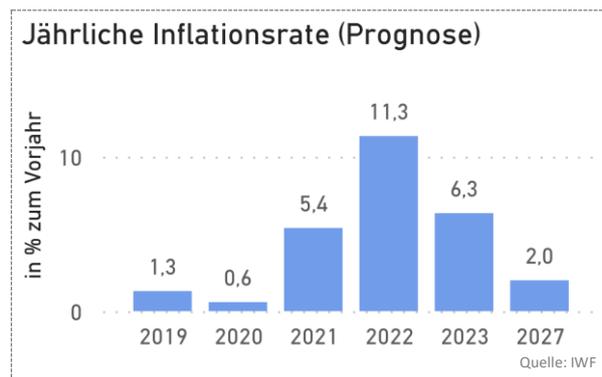
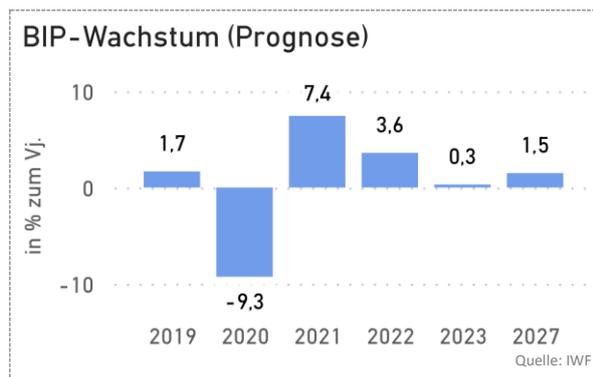
## Geschäftschancen und Situation für österreichische Unternehmen

Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und den USA florieren. Im Jahr 2021 legten die Warenexporte in die USA um 19,4 % zu und auch die Importe erhöhten sich um 8,4 %. Im 1. Halbjahr 2022 stiegen die österreichischen Ausfuhren erneut kräftig um 16,8 %. Einen noch größeren Anstieg konnten die Dienstleistungsexporte mit einem Plus von 44 % aufweisen. Besonders gutes Geschäft machten zuletzt Unternehmen aus der Logistikbranche und Maschinenproduzenten. Darüber hinaus bieten die großen staatlichen Investitionspakete zur Erneuerung der amerikanischen Infrastruktur österreichischen Firmen als Sub-Unternehmern neue Geschäftschancen. In den kommenden Jahren werden Milliarden von USD für u.a. die Reparatur der Straßen, den Bahnausbau, Wasserinfrastruktur, Klimaschutz und Digitalisierung bereitgestellt. Rund ein Drittel der befragten US-Niederlassungen gaben an, von diesen milliardenschweren Investitionsprogrammen zu profitieren.

**Fazit:** Der US-Markt bietet österreichischen Firmen langfristig gute Geschäftsmöglichkeiten.

**Mehr erfahren** am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht USA](#)

# SITUATION REPORT: VEREINIGTES KÖNIGREICH



# EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

## Allgemeine Wirtschaftslage – Rückblick 2022 & Ausblick 2023

2022 bleibt das Vereinigte Königreich auch mit 4,4 % Wachstum als einzige G-7 Nation unter dem Ergebnis von 2019. 2023 schlittern die Briten mit einem Wachstum von -1 % in die Rezession (Prognose EIU). Ursache für den flachen aber vermutlich langwierigen Abschwung ist wie überall eine giftige Mischung von Energiepreisschocks, Inflationsschüben und Zinserhöhungen, die über Reallohnverluste und Gemeinkostenexplosionen bei Konsum und Investitionen kräftig auf die Nachfrage drücken. Dazu kommen die nun immer deutlicher spürbaren Brexit-Nachwehen, die Lieferkettenprobleme zusätzlich verschärfen und für Einbrüche beim Export sorgen. Mittlerweile halten 53 % der Briten den Abgang aus der EU nicht mehr für richtig. Politisch bleibt die Lage instabil: Kurzzeit-PM Liz Truss manövrierte das Land mit der Ankündigung von Steuersenkungen ohne Gegenfinanzierung in eine schwere Finanz- und Vertrauenskrise und sich selbst ins politische Aus. Erst mit der Rücknahme der „Reformen“ gelang ihrem Nachfolger Rishi Sunak eine Teilreparatur des internationalen Marktvertrauens. Nicht überwunden ist damit die tiefe Spaltung der konservativen Partei, die befürchten lässt, dass zumindest mittelfristig der geringe Spielraum für dringende Strukturreformen im Gesundheits- und Ausbildungssektor oder im Wohnbau auch noch von politischer Tatenlosigkeit begleitet wird.

**Fazit:** „3-fach Keule“: die Brexit Nachwehen verstärken die Kriegs- und Pandemiefolgen für die britische Wirtschaft.

## Global Business Barometer – Einschätzung der österreichischen Niederlassungen im Vereinigten Königreich

2022 ist für die traditionell krisenresistenten österreichischen Nischenspieler trotz trüber Großwetterlage gar nicht schlecht gelaufen. Mehr als die Hälfte der Firmen verzeichnete ein Umsatzplus - knapp 50 % haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt und mehr als ein Drittel hat investiert. Für das Rezessionsjahr 2023 sehen die Unternehmen trotz pessimistischer Gesamtperspektiven ihre eigenen Aussichten überraschend zuversichtlich. 45 % erwarten anhaltendes Umsatzwachstum. Lebenshaltungskostenkrise, Pandemiefolgen, Brexit und Ukrainekrieg trüben trotzdem die Stimmung: 55 % erwarten eine Verschlechterung der Wirtschaftslage. Als Herausforderungen gelten Instabilität, unvorhersehbare Wirtschaftspolitik und Bürokratiehemmnisse, gefolgt von Rohstoffkosten, Qualifikationsdefizite und Versorgungsentpässe.

**Fazit:** Nischenstrategien entkoppeln Unternehmensergebnisse von der Konjunkturflaute.

## Geschäftschancen und Situation für österreichische Unternehmen

Mit der Normalisierung des Liefergeschäfts in traditionell starken Produktgruppen, wie Maschinen, Anlagen, Fertigwaren, medizinisch-pharmazeutischen Erzeugnissen oder Kunststoffen, dürfte das Liefervolumen trotz schwacher Ergebnisse bei lohngerechten PKWs heuer wieder zum Rekordergebnis von 2019 (4,5 Mrd. EUR) aufschließen. Chancen gibt es bei Infrastruktur, im Gesundheitssektor oder im Rahmen der Umsetzung einer sehr ehrgeizigen Klima- und Energiepolitik, aber auch in den Bereichen Umwelttechnik, Recycling, nachhaltige Bau- und Lagertechnik, IKT, Biotechnologie oder Luft- und Raumfahrt. Gleichzeitig bleibt der zweitgrößte Markt Europas als ergiebiger Wissens- und Kooperationsknoten für heimische Tech-Firmen und Start-ups interessant.

**Fazit:** Zufriedenstellende Exportentwicklung mit Chancen in heimischen Stärkefeldern.

**Mehr erfahren** am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht Vereinigtes Königreich](#)

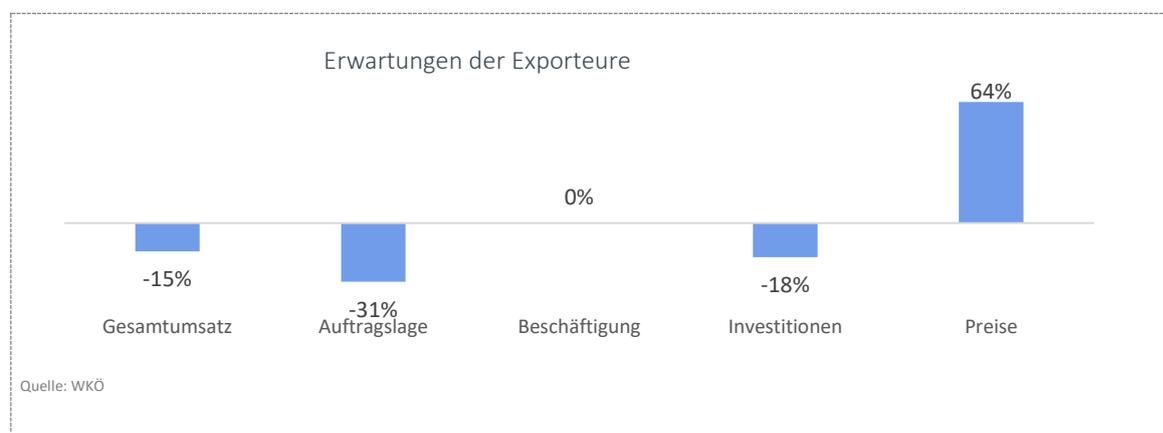
## WKÖ-WIRTSCHAFTSBAROMETER: LICHT UND SCHATTEN

Brachten die letzten Monate noch einen positiven Befund mit sich, so trübt sich die Stimmung der heimischen Exporteure nunmehr ein. Grund dafür sind einerseits die gestiegenen Energiekosten, andererseits die Abkühlung der weltweiten Konjunktur und des globalen Wirtschaftsklimas.

- **Exportlage bisher stabil:** Bisher spürten die österreichischen Exportunternehmen den wirtschaftlichen Abschwung etwas weniger stark als jene Unternehmen, die nicht exportieren. Ein ähnlicher Befund zeigt sich auch bei der Auftragslage, der Beschäftigungsentwicklung und den Investitionen. Die Auftragslage sowie die Beschäftigungszahlen stiegen bei rund der Hälfte der Exporteure. Die bisherige Investitionsentwicklung der Exporteure liegt mit einem Saldo von 21 % auch klar im positiven Bereich, während die nicht-exportierenden Unternehmen einen Rückgang verzeichneten.

### Exporteure weniger pessimistisch als die Gesamtwirtschaft

- **Durchwachsene Erwartungen:** Die Erwartungsindikatoren liegen im Saldo im negativen Bereich, wenn auch leicht weniger dramatisch als in der Gesamtwirtschaft. Nur die Beschäftigungserwartung liegt aufgerechnet bei einer glatten Null. Die Preiserwartungen zeigen der Inflation entsprechend nach oben und dämpfen die Aussicht auf das kommende Jahr.
- **Energiekrise belastet:** 60 % der Exportunternehmen gaben an, stark oder sehr stark von der Energiekrise betroffen zu sein. Die hohen Strompreise machen den Exportunternehmen besonders zu schaffen, 83 % sehen diese als herausfordernd an. Zudem gab die Hälfte an, dass die Gaspreise Probleme bereiten. 43 % beklagten die hohen Treibstoffpreise.
- **Erwartungen trüben sich ein, jedoch weniger als in der Gesamtwirtschaft:**
  - Die Erwartungen der Exporteure zur Auftragslage fallen nicht so negativ aus wie in der Gesamtwirtschaft: 49 % der Exportunternehmen gehen von einer sinkenden und 42 % von einer gleichbleibenden Auftragslage aus, fast ein Viertel rechnet sogar mit Steigerungen. Im Saldo erwarten 31 % der Exportunternehmen einen Rückgang der Auftragslage.
  - Bei den Erwartungen betreffend Umsätze geht der Großteil der Exportunternehmen (40 %) von einer Stagnation aus. 37 % gehen von sinkenden Umsatzzahlen aus.
  - Exporteure wollen die Beschäftigung überwiegend stabil halten; mehr als ein Fünftel geht sogar von steigendem Personalstand aus
  - Mehr als zwei Drittel der Exportunternehmen rechnen mit steigenden Preisen, während fast ein Viertel von gleichbleibenden Preisen ausgeht.
- **Energie, Rohstoffe sowie Löhne und Gehälter als maßgebliche Preistreiber:** 90 % der Exporteure orten Preissteigerungen bei den Energiekosten und Kraftstoffen, 78 % bei Vorleistungen und Material. Fast vier von fünf Exporteuren stellen erhöhte Kosten durch Löhne und Gehälter fest. Diese Kostentreiber sind es auch, die die stärksten Herausforderungen für die Unternehmen für das kommende Jahr darstellen.



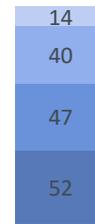
## Investitionen bei Exporteuren krisenfester

Exporteure schränken Investitionen weniger ein als der Durchschnitt der Unternehmen:

- Ersatzinvestitionen dominieren bei den Exporteuren, so wie auch in der Gesamtwirtschaft. Positiv ist, dass 47 % der Exporteure Neuinvestitionen tätigen wollen (im Vergleich dazu Nicht-Exporteure: 31 %).
- Nur 14 % planen keine Investitionen im kommenden Jahr zu tätigen, während fast zwei Drittel der Nicht-Exporteure ihre Investitionstätigkeit auf null setzen wollen.

Mehrfachantworten möglich

■ Keine Investitionen geplant  
 ■ Rationalisierung  
 ■ Neuinvestitionen



## Größte Herausforderungen für Exporteure

Vier von fünf Exportunternehmen nennen Energiepreise als die größte Herausforderung im kommenden Jahr. Arbeitskräftemangel wird ebenso auf hohem Niveau als Herausforderung gesehen und beeinflusst Exporteure massiv. In diesem Zusammenhang spielen auch die im internationalen Vergleich hohen Arbeitskosten eine Rolle: 6 von 10 Unternehmen nennen diese als Hemmschuh. Etwas abgenommen haben Lieferkettenprobleme, die aktuell von jedem 2. Exportunternehmen als Problem angesehen werden.



Energiepreise sowie Preise von Rohstoffen und Vorleistungen

84%



Arbeits-/Fachkräftemangel

73%



Arbeitskosten

62%



Lieferkettenprobleme (Lieferengpässe, Rohstoffmangel)

51%

Mehrfachantworten möglich

### Top-3-Forderungen zur Entlastung von hohen Energiepreisen

Mehr als sieben von zehn Exporteure sehen die Schaffung europäischer Maßnahmen auf Rang 1 der wirtschaftspolitischen Prioritäten. Als zweitwichtigsten Lösungsansatz sehen die Exportunternehmen die Ausweitung der national umgesetzten Strompreisbremse auf Unternehmen. 55 % der exportorientierten Unternehmen erachten die Erschließung weiterer Energiequellen als prioritär. Die Hälfte der Exportunternehmen befürwortet es zudem, neue Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen zu setzen.

Der [WKÖ-Wirtschaftsbarometer](#) ist die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft und wird halbjährlich durchgeführt. An der aktuellen Umfrage im Herbst/Winter 2022 beteiligten sich über 5.400 Unternehmen, davon 1.229 exportierende Unternehmen.

## Kontakt:

### Brasilien

AußenwirtschaftsCenter São Paulo

Mag. Günther Sucher

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +55 11 3044 9944

E [saopaulo@wko.at](mailto:saopaulo@wko.at)

### Indien

AußenwirtschaftsCenter New Delhi

Mag. Hans-Jörg Hörtnagl

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +91 92891 36069

E [newdelhi@wko.at](mailto:newdelhi@wko.at)

### USA

AußenwirtschaftsCenter New York

Dr. Peter Hasslacher

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +1 212 421 52 50

E [newyork@wko.at](mailto:newyork@wko.at)

### Deutschland

AußenwirtschaftsCenter Berlin

Dr. Michael Scherz

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +49 30 2575750

E [berlin@wko.at](mailto:berlin@wko.at)

### Saudi-Arabien

AußenwirtschaftsCenter Riyadh

Christoph Pfeifer, MA

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +966 11 21 10 111

E [riyadh@wko.at](mailto:riyadh@wko.at)

### Vereinigtes Königreich

AußenwirtschaftsCenter London

Dr. Christian Kesberg

WKÖ-Wirtschaftsdelegierter

T +82 2 73 27 330

E [london@wko.at](mailto:london@wko.at)

## IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:  
Abteilung für Wirtschaftspolitik, E [wp@wko.at](mailto:wp@wko.at), W <https://news.wko.at/wp>  
AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at)  
W [www.wko.at/aussenwirtschaft](http://www.wko.at/aussenwirtschaft)